

Christina Pohl „Lustgarten“

Christina Pohl (Jahrgang 1961) widmet sich in ihren Bildern dem unmittelbaren Lebensumfeld des Menschen: Haus und Garten, die für sie Kultur- und Sinnbilder sind. Ihre Malerei fällt durch große Farbenlust, vereinfachte, „naive“ Formen der „zitierten“ Gegenstände, Pflanzen und Tiere sowie florale Ornamente auf. Der Duktus ihrer Bilder zeichnet sich durch klare, relativ unvermittelt nebeneinander gesetzte Farbflächen aus. Meist zeigen diese sich deutlich umrissen, mit einem Lineament konturiert. Das Anliegen Christina Pohls ist nicht, ein Abbild des Gesehenen darzustellen, sondern verdichtete Eindrücke und visualisierte Assoziationen. Ihre Bilder eröffnen dem Betrachter eine andere, poetische, Realität. Sie haben keine erzählerische Ambition.

Sie selbst nennt ihre Werke „oft lakonisch“, spricht davon, dass sie „den Grat zu Ironisierung, Verfremdung und Kitsch“ ausloten. „Bei aller Sprödigkeit vermitteln sie eine weibliche Haltung, in der Sinnenfreude und Opulenz, Konzentration auf das Wesentliche und existenzielle Einfachheit kein Widerspruch sind“, so die Malerin über ihre Arbeiten.

Die gebürtige Berlinerin Christina Pohl, die sich seit 1980 mit Malerei beschäftigt, lernte zunächst Buchhändlerin und absolvierte zu Beginn der 1980er Jahre ein Grafikdesign-Studium. Erst zwischen 1990 und 1996 studierte sie an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee Malerei, war dort schließlich Meisterschülerin bei Werner Liebmann. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin und der Uckermark.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch



Landleben

Ausstellung im Foyer und der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer vom 14. Januar bis 15. März 2009, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 15. Januar 2009, 19.30 Uhr.